

Zürich-Axiome: Das Prinzip Hoffnung an der Börse – Beten hilft nichts!

Autor: Daniel Kühn, Chefredakteur | 01.11.2013 18:38 | Copyright BörseGo AG 2000-2020

Axiom 3: Über Hoffnung: „Wenn das Schiff zu sinken beginnt, sollten Sie nicht beten, sondern abspringen.“

Das zweite Axiom handelte von der **Gier**. Die Prämisse des Auftretens eines Gier-Problems ist grundsätzlich, dass die Spekulation gut läuft. Nur dann kann es überhaupt passieren, dass man immer mehr und am Ende zu viel will. Es handelt sich schon fast um ein **Luxusproblem**.

Aber was wenn eine Spekulation nicht gut läuft? Und das wird häufig passieren. Max Gunther unterstellt, dass die Hälfte aller Spekulationen grundsätzlich daneben gehen wird (in einem späteren Axiom erklärt sich noch, warum er davon ausgeht). Wenn die Hälfte gut geht und die andere nicht, dann kann man also **nur Geld verdienen, wenn man mit den positiv verlaufenden Spekulationen mehr verdient als man mit den schlecht laufenden verliert**.

Man kann wohl festhalten: Die wichtigste Fähigkeit eines Spekulanten ist es, sich aus einer prekären Situation zu befreien. **Und zwar rechtzeitig**. Das heißt, wenn das Schiff zu sinken beginnt, nicht wenn es bereits unter Wasser ist.

Ein bekannter Spekulant, **Martin Schwartz**, brachte es auf den Punkt. „**Ich sage Ihnen, wie ich ein Gewinner wurde. Ich habe gelernt zu verlieren**“. Diese Fähigkeit unterscheidet auch gute Pokerspieler von chronischen Verlierern. Sie wissen wann es Sinn macht auszusteigen.

Aus einer Spekulation mit Verlust aussteigen tut weh. Und zwar im wesentlichen aus drei Gründen.

1. Angst vor später Reue: Die Aktie die ich mit Verlust verkaufe, könnte doch später wieder steigen? Sich das mit ansehen schmerzt. Es schmerzt so sehr, dass der Großteil der Marktteilnehmer es nicht übers Herz bringt.

Es wird immer wieder mal vorkommen, das ist sicher. Aber viel öfter wird sich der Verkauf als sinnvoll erweisen. Hinzu kommt, dass man den Erlös aus dem Verkauf in eine andere, aussichtsreichere Spekulation stecken kann. Wer den Verlust dagegen ewig aussitzt, blockiert sich selber. Im Extremfall wird er völlig handlungsunfähig.

2. Die Notwendigkeit, einen Teil des Kapitals aufzugeben: Angenommen Sie investieren 10 TSD EUR in eine Aktie. Sie fällt um 20%. Theoretisch haben Sie 2 TSD EUR weniger Vermögen, aber viele Menschen wenden einen psychologischen Trick an. Sie rechnen weiter mit dem investierten Geld und reden sich ein, der Kurs werde wieder steigen. Erst wenn der Verkauf realisiert ist, ist das Geld ja wirklich weg – so die Denkweise. Und erst dann schmerzt es so richtig, denn dann ist es endgültig.

Dass dieses Denken völlig falsch ist können Sie ganz einfach überprüfen. Angenommen Sie kaufen 1000 Aktien der Firma X zum Preis von 10 EUR. Der Preis fällt auf 8 EUR. Nun kaufe ich 1000 Aktien der gleichen Firma zu 8 EUR. Sie werden doch sicher sagen, dass mein Vermögen in diesem Wert 8 TSD EUR beträgt. Können Sie sich dann noch einreden, dass Ihres bei 10 TSD EUR liegt, nur weil Sie mehr bezahlt haben?

3. Sie müssen sich eingestehen, dass Sie sich geirrt haben:

So unterschiedlich Menschen sind, so verschieden groß ist auch diese Problematik beim Verluste-begrenzen. Für einige wenige ist es gar kein Problem, andere haben ein solches Ego dass sie der Meinung sind, sie könnten sich gar nicht irren. Nicht sie haben Unrecht, sondern der Markt!

Vor sich selber und möglicherweise vor anderen zugeben dass man sich geirrt hat, ist für viele fast ein Ding der Unmöglichkeit. Diese Fähigkeit zeichnet aber praktisch jeden erfolgreichen Spekulanten aus. Niemand ist unfehlbar, und je früher man einen Fehler erkennt desto besser. Beim Spekulieren geht es nicht um das Recht

haben, sondern darum, möglichst viel Rendite zu erwirtschaften! Wenn Sie Ihr ganzes Geld in ein Projekt stecken und nach 30 Jahren tut sich endlich was, was haben Sie dann davon? Schützen Sie nicht sinnlos Ihr Ego, Sie sind nur ein Mensch wie jeder andere.

Nebenaxiom 4: Akzeptieren Sie mehrere kleinere Verluste als unvermeidlich, während Sie auf einen hohen Gewinn spekulieren.

Einen Verlust positiv zu sehen ist wohl zu viel verlangt – obwohl es oft angebracht wäre. Denn das Realisieren eines kleinen Verlustes bewahrt nur allzu oft vor einem großen Debakel.

Gunther rät, kleine Verluste ebenso einzuplanen wie andere unvermeidbare Kosten – seien es Steuern, Stromrechnungen oder Ordergebühren. Sie sind letztlich der Preis für die Chance, hohe Gewinn einzufahren.

Wie genau soll man bei der Verlustbegrenzung vorgehen? Als Faustformel empfiehlt Max Gunther, bei einem Rückgang von 15 (bis 20%) seit dem Hoch nach dem Kauf auszusteigen. Also angenommen Sie kaufen zu 90 EUR, die Aktie steigt auf 100 und fällt dann. 15% von 100 sind 15 EUR, also sollten Sie spätestens bei 85 EUR verkaufen. Das ist natürlich nur eine sehr grobe Richtschnur und es gibt sicherlich ausgefeiltere Regeln (z.B. charttechnische) wann der Verkauf ratsam wäre.

Spekulanten, die sich von der Qual zur Verkaufsentscheidung befreien wollen, rät Gunther dazu von vornherein Stopps zu setzen, wobei er selber die Methode ablehnt, da sie „denkfaul“ macht. Die eigene, tatsächliche Umsetzung schärft dagegen die Fähigkeit, schwierige Entscheidungen zu treffen.

Fazit:

- Zögern Sie nicht, wenn Probleme auftauchen. Machen Sie sich schnell aus dem Staub.

- Das Prinzip Hoffnung ist bei Spekulationen fehl am Platz

- Zeigen Sie keine Reue nach Ihrer Entscheidung. Sie werden sich oft geirrt haben aber viel öfter war das Verluste hinnehmen richtig.

- Sie können letztlich nicht wissen, wie sich eine Spekulation entwickelt. Deswegen macht es auch keinen Sinn, auf seiner Meinung zu beharren. Der Markt hat immer Recht.

- Es ist keine Schande sich zu irren. Alle anderen irren sich auch regelmäßig. Wenn Sie es sich eingestehen können, sind Sie schon im Vorteil.

- Lernen zu verlieren ist DIE Voraussetzung, das Siegen zu beherrschen.

**Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 15 und § 17 AGB
BörseGo AG**

§ 15 Haftung

15.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

15.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig von einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

15.3 Im übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

15.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 15.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

15.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

§ 17 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Portalen von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Portalen von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Portale zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Portalen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung der selbstständigen Anlageentscheidung des Nutzers. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handlungsempfehlungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Stand: September 2019

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München – Registergericht: Amtsgericht München – Register-Nr: HRB 169607 – Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel – Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer – Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2020